

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 70 (2008)
Heft: 3

Rubrik: Sous la loupe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hanspeter Neukomm hat seinen 4x4 mit Anhängerkupplung und Luftdruckanlage nach EU- und schweizerischer Norm ausgerüstet. Blick auf die Floregg und hinüber in den Schwarzwald. (Foto: Ueli Zweifel)

Sich den Gegebenheiten anpassen

Der 30-ha-Betrieb von Ruth und Hanspeter Neukomm liegt bei Hallau SH in der voralpinen Hügellzone und trotzdem im Klettgau, geprägt von guten Ackerböden und den vorzüglichen Reblagen wie zum Beispiel am Hallauer Berg, einem Ausläufer des Randens. Dahinter versteckt sich die Floregg.

Ueli Zweifel

Die landwirtschaftliche Nutzfläche breitet sich dort auf der Hanglage in nördlicher Exposition rund um die Hofparzelle aus, deshalb hinkt die Vegetation im Vergleich zu den Gunstlagen im Klettgau zwei bis drei Wochen hintennach. Die Niederschlagsmenge erreicht wie in der Gegend üblich durchschnittlich nur 900 mm pro Jahr.

Ausgesiedelt und umstrukturiert

Es war der Grossvater von Hanspeter Neukomm, der im Zuge eines Meliorationswerks die Floregg als Siedlungsbetrieb 1951 erbaute. Sein Vater übernahm den Betrieb 1978. Relativ spät, mit 36 Jahren, war 2003 die Übergabe an die junge Familie, die nun den Betrieb weiterführte. Vorher bestand eine Zeit lang die recht-

liche Form der Vater-Sohn-Gesellschaft. Die Nutzung nach den ÖLN-Richtlinien konzentrierte sich auf den Futterbau mit Schnitt- und Weidenutzung für rund 28 GVE. Mit durchschnittlich 100 dt TS pro Hektare blieben die Erträge immer bescheiden. Begrenzender Faktor auf den tiefgründigen Lehm Böden blieb die Wasserversorgung.

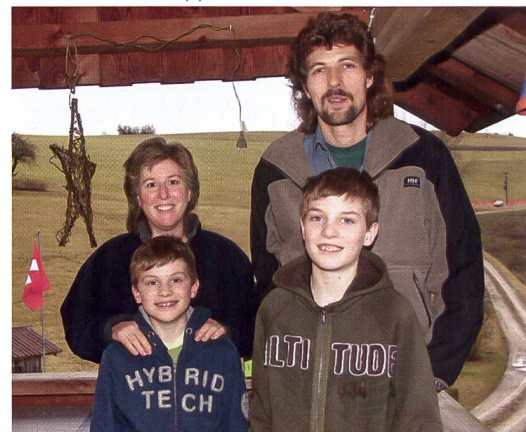
Das Milchkontingent ging vor acht Jahre an den elterlichen Betrieb von Ruth Neukomm, den inzwischen ihr Bruder bewirtschaftete. «Es hätte sehr umfangreicher Investitionen bedurft, um die Tierhaltung den neuen Tierschutzvorschriften anzupassen», begründen Hanspeter und Ruth Neukomm heute den Schritt zum viehlosen Betrieb.

Alles für die hohe Leistung

Das Rückgrat der Mechanisierung bildet auf der Floregg ein Fendt Farmer 309

Jahrgang 1990 (86 PS) und ein Ferguson 254 (1978). Ihre Vorgänger waren ein Fordson Super Dexta (1962), als Odtimer noch gelegentlich im Einsatz, sowie eine Meili D 48 und als erster Traktor auf dem Betrieb ein Hürlimann. Hanspeter Neukomm erinnert sich: «An der Agrama schaute ich mich 1992 wegen eines schlagkräftigen Mähwerks um. Ich

Die junge Familie: Ruth und Hanspeter Neukomm mit ihren Söhnen Philipp und Pascal. (Foto: Ueli Zweifel)





Mit der Mähwerkskombination samt Walzenaufbereiter erzielt Hanspeter Neukomm trotz reduzierter Fahrgeschwindigkeit eine hohe Leistung. (Foto: Hanspeter Neukomm)



Stark von der Forstwirtschaft abhängig: Spezialtransporte für die Grosserntemaschinen des Waldes. (Foto: Hanspeter Neukomm)

entschied mich für eine Front- und Seitenmähwerkskombination mit Walzenaufbereiter von Mörtl. Der Traktor würde mit 5,0 m Arbeitsbreite an seine Grenzen kommen, prophezeite man mir.» Das Gespann hat sich aber über all die Jahre bewährt. Sei es für die Bewältigung der Futtermassen im ersten Heuschnitt Mitte Juni, sei es im Einsatz auf dem Nachbarbetrieb und bei weiteren Kollegen. Bis zu zehn Hektaren am Tag seien keine Seltenheit, fügt Hanspeter Neukomm an. Die grosse Schnittbreite erlaubt bei verhältnismässig langsamer Fahrt trotzdem eine hohe Flächenleistung. Dies mindert am Hang die Abdrift und schützt so die Grasnarbe, ist er überzeugt. Die höhere Schlagkraft beim Mähen blieb nicht ohne Konsequenzen bei Kreiselheuer und -schwader. Beim Zetten war vorher die Arbeitsbreite 4,20 m. Heute beträgt diese mit dem Kreiselheuer Deutz-Fahr (des Nachbarn) 7,60 m. Die Arbeitsbreite beim Schwaden erhöhte sich von 3,60 m dank Doppelschwader (Eigenmechanisierung) auf 6,00 m. Für das Bodenheu mit grossem Rohfasergehalt in Klein- und Grossballen gepresst, besteht in der Pferdehaltung eine sehr rege Nachfrage.

Bevorzugte Pflugfurche

Hinzu kommt der Ackerbau mit extensivem Mais-, Winterweizen und Gerstenanbau auf den geeigneten Lagen. 12 Hektaren sind unter dem Pflug. Hanspeter Neukomm ist von den Vorzügen der winterlichen Bodengare, gefolgt von der Kreiselegge für ein optimales Saatbett, überzeugt. «Die Böden hier sind mit einem Tonanteil bis zu 45% ausserordentlich schwer und zäh. Die Fachleute sprechen von lehmigem Ton oder von tonigem Lehm.» Um unter diesen Bedingungen eine gute Krümelung

zu erzielen, setzt Hanspeter Neukomm einen gemieteten Vierscharpflug mit schmalen Schnitten und Streifenriestern ein. «Es gab Versuche mit Verfahren reduzierter Bodenbearbeitung, aber diese erfüllten meine Erwartungen nicht.»

Nebenerwerb

Der Nebenerwerb bleibt auf der Floregg ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ruth hat nebst der Familienarbeit eine Teilzeitstelle als Servicefachangestellte. Hanspeter ist, ohne dies gesucht zu haben, zum Transportunternehmer geworden: Sein Arbeitgeber stieg nämlich als Forstunternehmer aus und bot ihm den Sattelzug vor einem Jahr zum Kauf an. Auch wenn die Anzahl Transporte je nach Intensität der Waldbewirtschaftung und auch in Abhängigkeit von Sturmschäden grossen Schwankungen unterliegt, habe sich der Kauf trotz zusätzlicher behördlicher Auflagen (z. B. Lösen einer Transportlizenz) gelohnt, sind Hanspeter und Ruth Neukomm überzeugt. Doch der Zinsendienst und auch die Belastung durch die Liegenschaft bleiben sehr erheblich und verzögern weitere Investitionen an Haus und Hof.

Intensivierung

Doch die Perle darf man nicht vergessen: Zum Betrieb gehören noch 73 Aren Rebland, auf denen die traditionellen Sorten Riesling x Sylvaner und Blauburgunder wachsen. Die Arbeit im Rebberg ist insbesondere auch das Metier von Ruth Neukomm. Einerseits wäre ein Ausbau des personalintensiven Rebbaus oder einer anderen Spezialkultur denkbar, um andere Nebenerwerbszweige zu kompensieren. Andererseits machen sich Ruth und Hanspeter Neukomm auch Gedanken, auf dem arrondierten Betrieb wieder Tiere, zum Beispiel Mutterkühe,

Spezielle Interessen

Hanspeter Neukomm gehörte seit 1993 dem Schaffhauser Maschinenring an. Dieser habe sich aus heutiger Sicht mehr und mehr zu einem Dienstleistungs- und Handelsbetrieb entwickelt, während die ursprünglich Idee der Maschinenvermittlung leider an Bedeutung eingebüsst habe. Dabei sei zu berücksichtigen, dass die örtlichen landwirtschaftlichen Genossenschaften diverse Maschinen vermieten. Hanspeter Neukomm aber bleibt ein überzeugtes Mitglied des MR.

Schon sein Grossvater und sein Vater waren Mitglied beim Schaffhauser Verband für Landtechnik (damals noch Traktorenverband). Er selber liess sich 1997 in den Vorstand wählen. Angefragt hatte ihn sein Partner, mit dem er die Feldrandkompostierung betrieben hatte. Zu den Erfolgen zählten damals der Bau einer Kompostwendemaschine mit Lenkachse und Schwenkdeichsel, um die Umschichtung des Kompostmaterials zu optimieren. Überlebt aber hatte die Feldrandkompostierung aus wirtschaftlichen Gründen leider nicht. Im Auftrag der Sektion hat er im Rahmen der Spritzentests die regelmässige Funktionskontrolle der Geräte im Obst- und Weinbau übernommen. – Und wenn im Oktober in Hallau das weit über die Region hinaus bekannte Herbstfest steigt, wird auch dieses Jahr sein Ressort der Verkehr sein.

zu halten. Die Zukunft wird es weisen, denn Ruth und Hanspeter Neukomm verstehen es, sich den Gegebenheiten anzupassen. ■

